



## Informationen zur Gemeinde und Stellenprofil

### **Allgemeines: Gemeinde und Stadtbezirk**

Die Evangelische Kirchengemeinde Brackel liegt im Dortmunder Osten direkt am Hellweg. Für die derzeit etwa 7200 Gemeindeglieder gibt es drei Pfarrstellen, wobei die erste und die dritte Pfarrstelle einen Stellenumfang von 100% haben und die zweite Pfarrstelle einen Umfang von 50% hat. 2017 entschied sich das Presbyterium, am landeskirchlichen Projekt „Interprofessionelle Pastoralteams (IPT)“ teilzunehmen und die zweite Pfarrstelle für die Dauer von fünf Jahren mit einem Gemeindepädagogen/Diakon zu besetzen. Im April 2018 ist das Projekt gestartet und wird bis 2023 andauern. Die beiden Pfarrpersonen bilden zusammen mit dem Diakon und dem Gemeindepädagogen das Interprofessionelle Pastoralteam. Seit Anfang 2020 werden die gemeindlichen Aufgaben nicht mehr in Bezirken, sondern gesamtgemeindlich wahrgenommen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Brackel beschäftigt 16 Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen in verschiedenen Arbeitsbereichen. Die denkmalgeschützte Kirche am Hellweg, welche die einzige Predigtstätte der Kirchengemeinde ist, bildet zusammen mit dem Gemeindezentrum, der Kinder- und Jugendvilla und dem Café Haus Beckhoff ein Gesamtensemble mitten im Stadtbezirk.

Brackel ist ein Stadtteil mit eigenem Ortskern und einer sehr guten Infrastruktur. Die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel ist hervorragend. Ein vielfältiges Geschäftsleben bietet Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und darüber hinaus (Buchhandlung, Fahrradladen, PC-Spezialist etc.). Es gibt ein Kulturzentrum mit Bibliothek, diverse Gastronomie und Freizeitmöglichkeiten (z.B. Hallenbad). Mit dem Klinikum Westfalen „Knappschaftskrankenhaus“ liegt auch eines der größten Dortmunder Krankenhäuser im Bezirk. Im Stadtteil gibt es eine Gesamtschule sowie mehrere Grundschulen. Die Gemeinde unterhält gute Kontakte zu den beiden Evangelischen Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Dortmund sowie den zwei Seniorenzentren in nichtkirchlicher Trägerschaft. Der kleine Evangelische Friedhof Brackel, der für viele Ansässige einen grünen Rückzugsort darstellt, wird seit dem letzten Jahr durch den Kirchenkreis verwaltet.

Die Kirchengemeinde ist in vielerlei Hinsicht kulturell und gesellschaftlich im Bezirk verankert. Kooperationen mit anderen Partnern bspw. beim Weihnachtsmarkt sind ebenso selbstverständlich wie die Präsenz im Bezirk durch Konzerte in der Kirche, Themenabende im Haus Beckhoff oder das durch die Gemeinde organisierte Lichterfest, das als Stadtteilstadtteil auch viele Brackler\*innen anzieht, die sich ansonsten als eher kirchenfern verstehen. Als gesellschaftspolitischer Akteur ist die

Kirchengemeinde bspw. im Stadtteilmarketing präsent und pflegt enge Verbindungen zur Bezirksvertretung.

Die Gemeinde und das Gemeindeleben sind geprägt von vielen ehrenamtlich geleiteten Gruppen und auch ansonsten von einem starken ehrenamtlichen Engagement – vom Kindergottesdienstteam bis zum Männerkreis, vom Seniorentreff bis zum Weltladen. Die Kirchenmusik nimmt einen wichtigen Platz ein, angefangen bei der Arbeit des Dortmunder Kirchenkreiskantors, über verschiedene Chöre bis hin zu dem überregional bekannten Posaunenchor. Die Kinder- und Jugendarbeit bildet mit eigenem Kinder- und Jugendtreff sowie dem hauptamtlichen Jugendreferenten einen deutlichen Schwerpunkt.

Das ökumenische Miteinander in Brackel ist ungezwungen und freundschaftlich. Auch der interreligiöse Dialog wird aktiv geführt, u.a. im Rahmen des Friedensgebets – ein jährliches interkonfessionelles Freiluftgebet auf der Halde Schleswig. Es findet neben der Arbeit in der Gemeinde und im Bezirk eine Kooperation mit den Nachbargemeinden am Hellweg innerhalb des Stadtbezirks Brackel statt. Diese wird in Zukunft noch verstärkt werden (müssen).

### **Zur 3. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Brackel**

Die neue Pfarrperson wird Teil des Interprofessionellen Pastoralteams, das in Abstimmung mit dem Presbyterium gemeindliche Aufgaben wahrnimmt und gleichzeitig eine kreative Keimzelle bildet, um neue Ideen der Gemeindeglieder zu entwickeln und auszuprobieren. Konkrete Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten werden innerhalb des Teams und mit dem Presbyterium abgesprochen. Das regelmäßige Dienstgespräch akzentuiert die Arbeit des Teams. Ebenso wichtig sind die informellen Begegnungen „zwischen Tür und Angel“.

Im Team sprechen wir offen und direkt. Alle sind aufgefordert, ihre Ideen einzubringen und dafür zu werben. Wertschätzend miteinander umzugehen, ist dabei die Basis, um auch kritisch diskutieren zu können. Unsere unterschiedlichen beruflichen Werdegänge und Hintergründe erleben wir als bereichernd. Für die neu zu besetzende Pfarrstelle suchen wir deswegen eine Person, die Lust hat, sich in ein Team einzubringen, das kooperativ arbeitet, Unterschiede zulässt und Eigenständigkeit begrüßt. Wir freuen uns auf jemanden, der Ideen beisteuert und auch neue, ungewohnte Projekte anstößt. Aufgaben- und projektbezogen kommt es zu einer multiprofessionellen Zusammenarbeit bspw. mit dem Kantor oder der Pfarrerin im Beschäftigungsauftrag.

Einen weiteren wichtigen Teil der Gemeinde- und Leitungsstruktur bilden die Ausschüsse, die sich aus Presbyter\*innen, Mitgliedern des Interprofessionellen Pastoralteams und kundigen Gemeindegliedern zusammensetzen und deren Aufgabe darin besteht, die Meinungsbildung und Beschlussfassung im Presbyterium zu unterstützen und zu beschleunigen.

Ebenso wichtig wie die Zusammenarbeit im Interprofessionellen Pastoralteam und im Presbyterium ist der Kontakt zur Gemeinde. Das Presbyterium wünscht sich als neue(n) Pfarrer\*in jemanden, der sich offen und interessiert den Menschen zuwendet, die in unserer Kirchengemeinde leben und sich in unterschiedlichen Gruppen und

Projekten engagiert. Dies schließt auch die Präsenz in der Gemeinde und das Leben im Pfarrhaus mit ein.

Einen Arbeitsschwerpunkt für die neue Pfarrperson bilden natürlich die pastoralen Aufgaben. Hier gilt es insbesondere die Kasualien bezirksübergreifend, in Absprache mit der Kollegin durchzuführen. Im Jahr hat die Kirchengemeinde durchschnittlich über 60 Taufen, 10-20 Trauungen und ungefähr 110 Bestattungen. Die Konfirmandenarbeit ist ein weiterer Arbeitsbereich, der vom Interprofessionellen Pastoralteam verantwortet und bezirksübergreifend, einjährig mit 40-50 Konfirmandinnen und Konfirmanden durchgeführt wird, wobei die Zahlen der Jahrgänge steigend sind. Wir suchen eine Pfarrperson, die gerne mit den Konfirmand\*innen arbeitet und sich der Aufgabe stellt, gemeinsam im Team von Haupt- und Ehrenamtlichen ein zukunftsfähiges Konzept zu erarbeiten, um flexibel auf die steigenden Zahlen in der Konfirmandenarbeit zu reagieren.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich für den/die neue(n) Pfarrer\*in besteht in der Leitung der Kirchengemeinde. Daher suchen wir eine Persönlichkeit, die nicht nur gerne im Team ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringt, sondern auch Freude daran hat, Leitungsverantwortung zu übernehmen, Impulse zu setzen und im hauptamtlichen Team zusammen mit dem Presbyterium kooperative Leitungsformen entwickelt.

### **Zukunft der Gemeindegemeinschaft**

Das Presbyterium wünscht sich die Verstetigung des Interprofessionellen Pastoralteams über den Projektzeitraum hinaus. Aktuell sieht es so aus, dass sich die interprofessionelle Teamarbeit fortführen lässt. Gleichzeitig zeichnen sich bereits jetzt strukturelle Veränderungen ab. Dies bedeutet auch, dass sich das Aufgabenprofil der beiden Pfarrstellen nach Beendigung der Modellphase 2023 verschieben wird. Die neue Pfarrperson wird in der Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen und dem Presbyterium dazu herausgefordert sein, eine Vision für die zukünftige Gemeindegemeinschaft zu entwickeln und entsprechende Veränderungsprozesse anzugehen. Dies beginnt nicht erst 2023, sondern beschäftigt bereits jetzt das Presbyterium und das Interprofessionelle Pastoralteam. Daher ist es von Bedeutung, dass die neue Pfarrperson Freude an konzeptionellem Denken und Weiterentwickeln mitbringt. Wie wir unsere Kirchengemeinde – auch mit Blick auf mögliche Kooperationen mit Partnergemeinden – zukunftsfähig gestalten, ist eine zentrale Aufgabe, die wir gemeinsam angehen müssen.